

**SKILLplus – Soziale Kompetenzen, Integration, Lernen, Lebensperspektive
des Trägers Stadtteilarbeit e.V.
Förderung durch das Sozialreferat/Stadtjugendamt nach Beendigung der Förderung
durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft**

11. Stadtbezirk Milbertshofen – Am Hart

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12792

1 Anlage

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 09.10.2018 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Vorgeschlagen wird die Förderung des Projektes SKILLplus (Träger „Verein für Stadtteilarbeit e.V.“) für die Jahre 2019 und 2020 als freiwillige und zeitlich begrenzte Aufgabe. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft beendet in 2018 die Finanzierung der dreieinhalbjährigen Modellphase von SKILLplus. Das Kernelement des Projektes, die Elternarbeit, habe nicht zum gewünschten Erfolg geführt.

Ziel des Projektes ist es, die Elternarbeit im Arbeitsfeld Übergang Schule insbesondere von Erziehungsberechtigten mit Migrationshintergrund zu intensivieren, um Heranwachsende bei der Berufswahl nachhaltig unterstützen zu können. Darüber hinaus berät SKILLplus ausbildungssuchende und arbeitslose junge Menschen im Stadtteil und fördert Berufsschülerinnen und -schüler der Kolping Berufsschule mit Stadtteilbezug. Der Träger wird beauftragt, die Konzeption inklusive eines aussagekräftigen Monitorings für die Elternarbeit, die Tätigkeit für Schülerinnen und Schüler im Berufsvorbereitungsjahr Kolping sowie für die Beratung und Unterstützung von jungen Menschen ohne Arbeit und Ausbildung bis zum 31.12.2018 fort zu schreiben. Dies soll einvernehmlich mit dem vorrangigen Kostenträger (Agentur für Arbeit) und insbesondere im Rahmen der Verbünde von JADE und der Jugendberufsagentur JIBB geschehen. Durch das Angebot von JADE - Jugendliche an die Hand nehmen und begleiten - erhalten alle Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen in den achten und neunten Jahrgangsstufen die Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und Berufsfindung. Bei diesem Kooperationsprojekt arbeiten das Referat für Bildung und Sport, das Sozialreferat, das Staatliche Schulamt und die Agentur für Arbeit München sehr eng zusammen, um mit alle jungen Menschen, frühzeitig und bedarfsgerecht eine passgenaue Anschlussperspektive

nach der Schule zu erarbeiten.

1. Anlass, fachliche Erläuterungen und Weiterentwicklung

1.1 Bisherige Finanzierung durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Übergang in die Förderung des Sozialreferates/Stadtjugendamt

Das Projekt SKILLplus wird derzeit noch durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft (Projektförderung im Programmbereich „München Jugendsonderprogramm“ des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ) gefördert. Die Finanzierung endet eigentlich zum 01.10.2018, geplant ist aber eine Übergangsförderung durch das RAW bis zum 31.12.2018, vorbehaltlich der Übernahme des Projektes durch das Stadtjugendamt (Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 10.07.2018, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11721). Nach Rücksprache mit dem RAW wurde von dem Projekt zwar die Berufsvorbereitung von Schülerinnen und Schülern erfolgreich durchgeführt, allerdings konnten keine neuen Erkenntnisse zur Einbeziehung von Eltern mit Migrationshintergrund gewonnen werden. Daher wird das RAW die Finanzierung des Projektes zum 31.12.2018 beenden. Der Träger „Verein für Stadtteilarbeit e.V.“ hat am 14.08.2018 beim Sozialreferat/Stadtjugendamt für das Projekt SKILLplus für das Jahr 2019 Zuschussmittel in Höhe von 100.000 Euro beantragt. Aufgrund der sinnvollen Zielrichtung des Projektes hat das Sozialreferat sich daher bereit erklärt, das Projekt für zwei Jahre zu finanzieren, um auf diesem Wege die Nachhaltigkeit von SKILLplus noch einmal vertieft überprüfen zu können. Das Sozialreferat übernimmt das Projekt, um auf diesem Weg die Möglichkeiten für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn der Betroffenen zu unterstützen.

1.2 Fachliche Erläuterungen

Konzeptioneller Ansatz von SKILLplus

Das Projekt SKILLplus (**S**oziale **K**ompetenz, **I**ntegration, **L**ernen und **L**ebensperspektive) ist im Sozialraum Milbertshofen und den angrenzenden Stadtteilen tätig. Zentrales Anliegen ist es, Schülerinnen und Schülern Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf anzubieten und deren Eltern in den Prozess aktiv mit einzubinden. Das Projekt bietet zudem eine individuelle Unterstützung auch nach der Schule für Zielgruppen im Sozialraum an.

Elternarbeit und berufliche Orientierung an zwei Mittelschulen

Die Projektarbeit erstreckt sich schwerpunktmäßig auf die Schülerinnen und Schüler der siebten bis neunten Jahrgangsstufe an den Mittelschulen Elisabeth-Kohn-Straße und Schleißheimer Straße. Eltern sollen in den Prozess der Berufsfindung eingebunden werden. Gemeinsam mit den Jugendlichen und deren Eltern sollen realistische berufliche Perspektiven erarbeitet werden. Entscheidend ist dabei die Vermittlung von praktischem und theoretischem Wissen zu Berufsfeldern bzw. Berufen sowie den Voraussetzungen und Zugangsmöglichkeiten. Dazu informiert, berät und unterstützt das Projekt. Insbesondere sollen Zielgruppen mit Fluchterfahrung oder anderer Zuwanderung erreicht

werden, da diese Gruppen teils zu wenig Kenntnisse über das deutsche Ausbildungssystem mit seinen Möglichkeiten bei der Berufswahl haben. Durch Beziehungsarbeit, Beratung, Trainingsangeboten und Lernhilfen werden sowohl die Jugendlichen als auch deren Eltern in den Entscheidungsprozess mit einbezogen.

Bewerbungstrainings und Coaching

Zusätzlich wird der Bewerbungsprozess durch Bewerbungstrainings und Coaching unterstützt, persönliche Beratungsgespräche und Hilfe bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche werden angeboten.

Berufsvorbereitungsjahr Kolping und offene Beratung

Darüber hinaus werden in Milbertshofen ansässige Schülerinnen und Schüler des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) an der Kolpingberufsschule durch SKILLplus betreut. Im BVJ werden berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler nach der Beendigung der Regelschule für ein weiteres Jahr beschult, um die Berufsschulpflicht abzuleisten und die jungen Menschen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

SKILLplus möchte ebenfalls auf diese Jugendlichen zugehen, die bereits die Schule verlassen haben und ohne Ausbildung oder Arbeit sind, und im Rahmen ihres Projektes betreuen.

1.3 Notwendige Absprachen und Weiterentwicklungen bei einer zweijährigen Fortführung des Projektes

Insgesamt sind noch Überprüfungen und Veränderungen durch den Träger in enger Zusammenarbeit mit vorrangigen Stellen (Agentur für Arbeit und Schulen), Programmen (JADE, Berufsschulsozialarbeit) und der erweiterten Jugendberufsagentur JiBB vorzunehmen. Diese konnte wegen der knappen Zeitschiene, die sich daraus ergibt, dass alle

finanzrelevanten Vorlagen in den Oktoberausschuss eingebracht werden müssen, nicht durchgeführt werden. Es wurde kurzfristig entschieden, das Projekt befristet in 2019 und 2020, mit einem überarbeiteten Konzept weiterzuführen. Insbesondere muss dabei auf die Elternarbeit eingegangen werden. Das Projekt wird befristet für zwei Jahre finanziert, da in dieser Zeit das Konzept überprüft werden soll, um den Erfolg und die Nachhaltigkeit des Projektes festzustellen. An den Mittelschulen Elisabeth-Kohn-Straße und Schleißheimer Straße ist bereits JADE etabliert. Mögliche Doppelstrukturen sollen vermieden werden. Ein Überangebot für die Schülerinnen und Schüler ist auszuschließen. Die sozialräumliche Beratung und Unterstützung muss mit der Jugendberufsagentur JiBB abgestimmt werden, um Parallelstrukturen zu vermeiden und mögliche Synergien zu nutzen. Auch stellen sich Fragen hinsichtlich des Berufsvorbereitungsjahres. Doppelte Betreuung soll auch hier vermieden werden, da bereits Schulsozialarbeit an den Schulen für BVJ installiert ist.

Der Träger „Verein für Stadtteilarbeit e.V.“ muss dazu in 2018 ein überarbeitetes Konzept inklusive eines Monitorings zu der Arbeit an den beiden Schulen, der Elternarbeit, den Aktivitäten beim Berufsvorbereitungsjahr und der Beratung im Sozialraum sowie der Kooperation mit JiBB vorlegen. Der Elternarbeit kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Die Konzeption muss bis zum 31.12.2018 mit den genannten Partnern abgestimmt sein, ggf. wird sie im Laufe der Projektdauer noch anzupassen sein.

2. Stellenbedarf

Der Träger beantragt 1,4 VZÄ Stellen Sozialpädagogik mit der Einwertung TvöD 12.

3. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

3.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten			Jeweils 100.000 Euro für die Jahre 2019 und 2020
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*			
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)**			
Transferauszahlungen (Zeile 12)			Jeweils 100.000 Euro für die Jahre 2019 und 2020
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)			entfällt
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)			entfällt
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente beim freien Träger			1,4

Für 2020 liegt kein Antrag des Trägers vor, der Antrag 2019 wird deshalb fortgeschrieben. Der Träger setzt keine Eigenmittel ein, es gibt keine weiteren Zuschussgeber. Erlöse werden nicht erzielt.

3.2 Messung des nicht monetären Nutzens

Darüber hinaus ergibt sich folgender Nutzen, der nicht durch Kennzahlen bzw. Indikatoren beziffert werden kann.

Die Aktivierung von Eltern mit Migrationshintergrund wird eine gelingende Berufswahl junger Menschen, auch nach Möglichkeit in direktem Anschluss an die Mittelschule, in besonderem Maße fördern. Die Ausbildungsverläufe junger Menschen werden dadurch gut starten und stabil verlaufen, denn eine fundierte berufliche Orientierung verhindert Ausbildungsabbrüche. Mögliche Unterstützungsressourcen der Eltern werden grundsätzlich aktiviert und konstruktiv im Ausbildungsprozess eingesetzt. Die auf den Stadtteil Milbertshofen bezogenen Beratungsaktivitäten von jungen Menschen außerhalb des Schulsystems und der Jugendberufsagentur JiBB trägt dazu bei, dass aus dem „U25-System“ gefallene junge Menschen nicht verloren gehen. Die Möglichkeiten der erweiterten Jugendberufsagentur JiBB werden für diese Zielgruppe erschlossen.

3.3 Finanzierung

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen. Die beantragte Ausweitung entspricht den Festlegungen für das Sozialreferat im Eckdatenbeschluss (siehe Nr. 54 der Liste der geplanten Beschlüsse des Sozialreferats). Die zusätzlich benötigten Auszahlungsmittel sollen nach positiver Beschlussfassung in den Haushaltsplan 2019 und 2020 aufgenommen werden.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen

Die Beschlussvorlage ist mit der Stadtkämmerei abgestimmt. Die Stellungnahme der Stadtkämmerei ist als Anlage beigefügt.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Koller, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle, dem Behindertenbeirat, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Der im Vortrag der Referentin unter Punkt 1.3 dargestellten Notwendigkeit zur Weiterentwicklung von SKILLplus wird zugestimmt.
2. Das Sozialreferat wird beauftragt, die befristet erforderlichen Haushaltsmittel i. H. v. 100.000 € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2019 und 2020 bei der Stadtkämmerei auf der Finanzposition 4591.700.0000.2 anzumelden.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an die Stadtkämmerei, HA II/3

an die Stadtkämmerei, HA II/12

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, S-III-MI/IK**

An die Frauengleichstellungsstelle

An das Sozialreferat, S-GL-F (2 x)

An das Sozialreferat, S-II-LG

An das Sozialreferat, S-II-LG/F

An das Sozialreferat, S-II-KJF/J

An das Sozialreferat, S-II-GIBS

An den Behindertenbeirat

An den Behindertenbeauftragten

An das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich 3

z.K.

Am

I.A.